

3. Nun, mein Kind, weißt Du mein ganzes Geheimnis, und wenn Du es wohl anwendest, so wirst Du nicht nötig haben, Dich über Unordnung im Haushalte zu beschweren. Andern zu befehlen und Vorschriften zu geben, ist keine Kunst; man muß vorausgehen, wenn andre folgen sollen, auf die Dresche wie auf die Dresche; der Soldat lacht über den Hauptmann, der ihm hinterm Eichbaum befehlen will, als ein braver Kerl die Sturmleiter hinaufzuklettern. So handeln aber unsre meisten Haushalter; sie selbst wollen schlafen und hinterm Ofen sitzen, das Gesinde aber soll sich quälen und schlecht behelfen. Das geht nicht und wird in Ewigkeit nicht gehen; der Wirt muß voraus!

Justus Möser. (Gesammelte Werke.)

18. Vershobene Arbeit.

Es gibt einen Hauskobold von sehr böartigem Wesen, der heißt — verschobene Arbeit. Hat man ihn eingelassen, so ist er schwer wieder fortzubannen. Man weiß wohl, wo er sitzt, sei es im Garten oder in der Scheune oder im Keller oder in einem Schrank; aber man scheut sich so sehr vor ihm, daß man sich am liebsten gar nicht nach ihm umsieht. Und fällt es einem ein, daß er da ist, so pfeift man wohl ein Liedchen, um sich auf andre Gedanken zu bringen. Und doch ist dieser Hauskobold überaus schädlich, verdirbt den Hausrat, zerfrisst die Kleider und nimmt dem Tagewerk den Segen. Mit Sprüchlein und Kräutlein ist nichts gegen ihn zu machen. Abwarten, ob er vielleicht von selbst geht, ist unratsam; denn je länger er bleibt, um so größer und unangenehmer wird er. Nur eins hilft: Man muß dreist auf ihn zugehen, ihn kräftig anpacken und ihn eins, zwei, drei! aus dem Hause werfen.

Johannes Trojan. (Für gewöhnliche Leute.)

19. Unterschied zwischen Sparsamkeit und Geiz.

Zwei von den Einwohnern eines durch Blitz eingeäscherten Dorfes wurden von der Gemeinde in die Umgegend gesandt, um milde Gaben für die durch den Brand Geschädigten einzusammeln. Eines Morgens kamen sie auf den Hof eines wohlhabenden Landmannes, der eben vor dem Stalle stand. Als sie nähertraten, hörten sie, wie er es seinem Knechte ernsthaft verwies, daß er die Stricke, an welche die Ochsen gespannt wurden, über Nacht im Regen am Pfluge gelassen und nicht ins Trockene gebracht hatte. Einer sagte zum andern: „O weh, dieser Mann ist geizig; da wird es nicht viel geben!“ Jetzt wurde der Bauer der Fremden gewahr; sie erzählten ihm ihr Unglück und brachten ihr Anliegen vor. Wie groß aber war ihre Verwunderung, als er ihnen ein ansehnliches Geschenk an Geld gab und versprach, der verunglückten